

DREIFALTIGKEITSSONNTAG

Betrachtung von Charles de Foucauld zum Evangelium nach Johannes 16, 12-15¹

Mein Gott, ich bete dich an... Was ist das an diesen Tagen für ein wunderbares Leben im Abendmahlsaal: ganz in Dir verborgen! ... Das ist nicht mehr Nazareth, und ist doch immer noch Nazareth: in Jerusalem ist Nazareth! ... Wie ist es in Dir Jesus verborgen, dieses Leben der hl. Jungfrau und der hl. Magdalena! Dieses Leben ist nicht länger in dir verborgen. Du machst es sichtbar in sterblicher Hülle, machst es auch sichtbar in der geweihten Hostie.

Wie sehr leben diese beiden Frauen von diesem Brot. Wie wahr ist für sie doch dein Wort: "Wer mich isst, der lebt durch mich." Wie sehr leben sie aus Dir... Wie sehr prägt die heilige Eucharistie ihr Leben! Sie leben aus ihr, indem sie sie empfangen, in ihrer Seele anbeten, sie erwarten. Sie leben aus ihr bei der Anbetung, kniend vor dem Allerheiligsten. Wie viele Tage verbringen sie anbetend vor dem, den sie so gut als ihren Jesus kennen. Wie viele Momente erleben sie, da sie ihn, den Heißgeliebten, in ihrem Mund empfangen, in ihrem Herzen aufnehmen! ...

Oh! Wie sehr sind sie aufgerieben, verloren in der hl. Hostie vor ihnen und in ihrem Inneren! Wie sehr ist die Welt vor ihrem Blick verschwunden; nur noch sie selbst und die hl. Hostie existieren: alles andere ist bloß noch eine Art Traum, eingehüllt in einen dichten Nebel: doch die Hostie schimmert, strahlt, glänzt. Nur noch sie allein ist ihren Augen sichtbar. Sie verlieren sich und tauchen ganz ein in diese Sicht, diese Betrachtung: Sie sind der Hostie gegenüber wie in einer Wolke, getrennt vom Rest der Welt...

Ebenso ist ihr Leben in Gott verborgen. Es ist so sehr in ihm verborgen, dass sie mitten unter den Menschen lebend ganz allein mit ihm sind. Übrigens suchen beide Frauen die reale Einsamkeit...und selbst in den Augenblicken im Abendmahlsaal zusammen mit den Zwölf sind sie gewöhnlich in der Einsamkeit, allein mit Jesus, verborgen in ihm, verloren bei ihm!

Oh ihr meine Mütter! Nehmt mich zwischen euch und helft mir, dass meine Liebe sich an eurer entzünde und wie bei euch daraus eine Mauer mache zwischen der Welt und mir; und dass ich wie ihr überall in einem Nazareth lebe, überall verborgen in Jesus, durch ein verborgenes Leben, verloren, versunken in Jesus.

"Unser Leben ist mit Jesus in Gott verborgen", so wird es der hl. Paulus sagen. Wie sehr stimmt das bei euch! Macht doch, ihr meine Mütter, dass es auch bei mir stimme, indem ich zusammen mit euch lebe im eucharistischen Jesus, dass es stimme bei allen Menschen: für Jesus, in Ihm und durch Ihn.

¹ C. DE FOUCAULD, *Considérations sur les fêtes de l'année*, Nouvelle Cité, Paris 1987, pp. 425-426.